

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delitzsch Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pfg. durch den Beirathgeber. —
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 54.

Mittwoch den 16. März.

1892.

Die Beseitigung des Reptilienfonds.

Vor wenigen Tagen waren es 24 Jahre, seit — am 3. März 1868 der „Preussische Staatsanzeiger“ die Verordnung betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des vormaligen Königs Georg V. von Hannover veröffentlichte — am 12. März 1892 veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ die Kabinettsordre des Kaisers an das Staatsministerium mit dem Auftrage, Vorschläge wegen Aufhebung der Beschlagnahme zu machen. Somit wird dem preussischen Landtage die Zustimmung erspart bleiben, nachträglich sich die von dem Fürsten Bismarck aufgestellte Auffassung anzueignen, daß die Zinsen des im Jahre 1868 mit Beschlag belegten Privatvermögens des Königs Georg, d. h. des Welfenfonds zur Befämpfung nicht nur der unmittelbaren, sondern auch der mittelbaren feindlichen Bestrebungen desselben verwendet werden dürfen und auch in Zukunft verwendet werden dürfen. Denn diese sonderbare Auslegung würde doch die Voraussetzung gewesen, unter der allein der Landtag dem in Aussicht gestellten Gesegentwurf betr. die Verwendung der Zinsen des am 2. März 1868 beschlaggenommenen Fonds im Interesse der Provinz Hannover hätte zustimmen können. Die Befehle des „Welfenfonds“ ist — leider! — in Preußen und in Deutschland nur zu gut bekannt. Ende September 1867 war zwischen dem Könige von Preußen und dem durch die Einverleibung Hannovers in Preußen landlos gewordenen König Georg V. eine Vereinbarung über die Vermögensverhältnisse des letzteren zu Stande gekommen. Die Bestimmung in § 1, daß das Schloß zu Hermsdorf und die Domäne Calenberg in preussischer Verwaltung bleiben sollten, bis der König Georg für sich und seine Erben auf die hannoversche Königskrone verzichtete, bewies, daß beim Abschluß des Vertrags preussischerseits nur die thatsächliche Anerkennung des durch den Krieg von 1866 geschaffenen Rechtszustandes vorausgesetzt wurde. Aber schon bei der Verhandlung des Gesegentwurfs, durch den die Regierung die dem König Georg zugesprochenen 16 Mill. Thaler zur Verfügung gestellt werden sollten, — das Gesetz wurde am 1. Febr. im Abg.-Hause, am 18. Febr. 1868 im Herrenhause angenommen — kam die Sache der hannoverschen Legion und der welfischen Intriquen zur Sprache. König Georg hatte sich vor der Armee geweigert, seine Armee von dem ihm geleisteten Gede zu entbinden. Das hatte zur Folge, daß eine größere Zahl von Offizieren und Mannschaften aus der Armee austraten und sich, verstärkt durch Flüchtlinge aus Hannover, zunächst in Holland, dann in der Schweiz und endlich in Frankreich und England — natürlich ohne Waffen — mit Unterstützung des Königs Georg aufstellten. Als am 18. März 1868 König Georg bei der Feier der silbernen Hochzeit in Hising die zahlreiche mittelst Extrazuges aus Hannover eingetrossene Gesellschaft aufforderte, auf die Wiederherstellung des Welfenreiches, des Welfenthrones, auf seine Rückkehr in ihre Mitte, auf ein baldiges Wiedersehen im Welfenreiche zu trinken, hielt die Regierung den Augenblick für gekommen, die Ausföhrung des Vertrages von 1867 zu stören, die Einnahmen aus den beschlaggenommenen Fonds und Vermögensobjekten — nach Abzug der Verwaltungskosten von pp. 1/2 Million Mark — zur Befriedigung der Maßregeln zur Ueberwachung und Abwehr der gegen Preußen gerichteten Unternehmungen des Königs Georg und seiner Agnaten zu bestimmen — alles das unter Ausföhrung der Rechnungslegung an den König Georg sowohl wie an den Landtag. Fürst — aber wie er damals noch hieß — Graf Bismarck wies bei der Verhandlung im Abgeordnetenhaus Anfang 1869, die sich auch auf die Beschlagnahme des Vermögens des 1866 ebenfalls abgesetzten Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Hessen bezog, den Vorschlag zurück, daß es sich bei den Beschlagnahmemaßregeln um „Syoniewesen“ handelte, mit den Worten: „Ich bin nicht zum Syon geboren meiner ganzen Natur nach; aber ich glaube, ich verdiene

Ihren Dank, wenn wir uns dazu hergeben, böseartige Reptilien zu verfolgen bis in ihre Höhlen hinein, um zu beobachten, was sie treiben.“ Damit war der Name für die Einnahmen aus dem beschlaggenommenen Vermögen gefunden: der Reptilienfonds. Fürst Bismarck meinte damals noch, die Regierung könne eine halbe Million (Thaler) geheimer Fonds nicht brauchen; er hätte keine Verwendung dafür und möchte auch die Verantwortung für solche Summen nicht übernehmen. Er erwarte, für andere (nützliche) Verwendungen die nachträgliche Genehmigung und Zustimmung des Landtages zu finden — die bekanntlich nie verlangt worden ist. Der „Reptilienfonds“ ist in der That bis zum Rücktritt des Fürsten Bismarck bis auf den letzten Pfennig zur Verwendung gelangt, obgleich König Georg schon 1878 gestorben ist — als Corruptionsfonds in des Wortes verengster Bedeutung. Die sämtlichen Duntungen und Beläge aber wurden, wie Graf Caprivi am 29. September 1891 im Abg.-Hause mittheilte, von Jahr zu Jahr „verbrannt“. Der Ministerpräsident stellte für die laufende Session eine Vorlage in Aussicht, welche für die Dauer der Beschlagnahme nähere Bestimmungen über die Verwendung der Fonds und deren Controlle treffen sollten. Es ist ein seltsames Zusammentreffen und regt zu mancherlei Erwägungen an, daß in dem Augenblicke, wo die Beseitigung des Welfenfonds in der Eigenschaft als Reptilienfonds durch freie Einschließung der Regierung bevorzucht, durch die Erklärung des Sohnes des Königs Georg, des Herzogs v. Cumberland die Möglichkeit entsteht, die Beschlagnahme des Vermögens aufzuheben und die Einnahmen aus demselben den berechtigten Erben des Königs Georg zuzuföhren. Die friedlichen Versicherungen, die der Herzog in seinem Schreiben an den Kaiser vom 10. März d. J. giebt, sind dazu völlig ausreichend. Feindliche Unternehmungen gegen den Kaiser oder gegen den preussischen Staat will er weder direct noch indirect anstreben oder fördern. Auffälliger Weise aber ist der Herzog in der Lage, sich auf frühere Erklärungen dieser Art zu berufen, was die Vermuthung nahelegt, daß die Verhältnisse, die die Aufhebung der Beschlagnahme bisher verhindert haben, auch früher schon hätten beseitigt werden können! Wie dem auch sei, jedenfalls wird dieser Fonds demnächst verschwinden. Vor allem die unabhängige Presse, die „Zeitungs-schreiber“, wie man heute sagt, haben allen Grund, sich dieser Wendung zu freuen. Leider aber wird die Regierung für ihr Vorgehen in dieser Sache nicht den vollen Dank und die Anerkennung ernten, auf die sie unter anderen Umständen Anspruch gehabt hätte. Die Beunruhigung, die durch das Vorhandensein des Welfenfonds veranlaßt war, wird verschwinden; aber was bedeutet das gegenüber der die Tiefen der Gemüther im Norden wie im Süden, im Osten wie im Westen aufregenden Beunruhigung, die das Volksschulgesetz des Grafen Jellöky von Tag zu Tag immer von neuem erzeugt? Was bedeutet der moralische Gewinn aus der Beseitigung des Welfenfonds im Verhältnis zu der großen moralischen Niederlage, die Preußen im In- und Auslande durch Einleitung einer Schulpolitik erleiden würde, die die Jugend der Herrschaft eines unruhigen und bildungsfeindlichen Clerus ausliefern soll? Ob die Aufhebung der Beschlagnahme des Welfenfonds in Hannover die Anhänger des alten Königshauses beruhigen wird, bleibt abzuwarten; für die Gesamtpolitik der Regierung fällt es nicht ins Gewicht, angesichts der bebauerlichen Thatsache, daß durch die Vorlegung des Volksschulgesetzes eine Reincultur des Beunruhigungsbauchens in großem Maßstabe ins Leben gerufen wird. Kein Wunder, daß Fürst Bismarck sich in Friederichsruh vernünftigt die Hände reibt.

Politische Ueberflucht.

Die Ausföhrungs-Vorlagen sind am Montag im böhmischen Landtag in erster Lesung an

eine Commission von 27 Mitgliedern verwiesen worden. — Eine sozialdemokratische Demonstration hat am Sonntag in Wien stattgefunden anlässlich des alljährlich veranfalteten Zuges der Arbeiter nach dem Gräbdenmal bei im März 1848 Gefallenen. Der Zug nach dem Centralfriedhof war des Sonntags wegen in diesem Jahre größer als sonst; es hatten sich etwa 8000 Personen dazwischen eingefunden; es wurden in deutscher und geschweizer Sprache Hochrufe auf die Märzgefallenen und auf die Sozialdemokratie ausgebracht, sowie rothe Blumen und Kränze an das Grabmal niedergelegt. Die Ruhe wurde nicht gestört.

Zu dem Pariser Dynamitattentat am Boulevard St. Germain vom Sonnabend wird noch gemeldet, daß der französische Justizminister am Sonnabend längere Zeit in dem Hause verweilte, in welchem die Explosion erfolgte. Nachmittags wurden verschiedene ergebnislose Hausdurchsuchungen vorgenommen. Aus Anlaß der Explosion beabsichtigt der Justizminister der Deputirtenkammer eine Vorlage zur Ergänzung des Strafgesetzbuches zugehen zu lassen, durch welche die Bestrafung von Zündstücken durch Sprengstoffe mit Strafe bedroht wird. Bisher hat das Strafgesetzbuch eine ähnliche Bestimmung nicht entbalten.

In Spanien versuchte am Sonntag eine Bande von zwanzig Bewaffneten die Eisenbahnbrücke bei Almagro in der Provinz Ciudad Real zu zerstören. Die Frevler wurden von Gendarmen verfolgt.

Die serbische Ministerkrisis ist noch immer in der Schwebe. Es stellen sich nach einem Telegramm aus Belgrad der Reconstruction des Kabinetts neue Schwierigkeiten entgegen, da Quittsch für die schwierigen Finanzlage wegen nicht die Finanzen, sondern das Portefeuille des Auswärtigen übernehmen will. Derst Belimirovitch hat die Uebernahme des Kriegsministeriums abgelehnt. — Die Entlassung des Königs Milan aus dem serbischen Staatsverbande ist am Sonnabend in dem Belgrader Amtsblatt veröffentlicht worden auf Grund eines von den Ministern des Innern und der Auswärtigen Angelegenheiten bestätigten Entlassungsdocuments der Stadtpräfectur vom 4./16. October 1891. Die Publikation ruft rüchrichtlich der Form und des Datums, sowie weil die Stupschina über die Reorganisation Milans noch nicht entschieden hat, und auch innerhalb des Staatsrathes noch Meinungsverschiedenheiten über die Zulässigkeit einer derartigen Gesetgebung vorherrschen soll, allgemeines Befremden hervor. Die Blätter erklären gleichfalls eine Reorganisation für unzulässig und für eine eklantante Verfassungsvorlegung, bzw. einen Anlaß, welcher eine Abänderung der Verfassung fordert, deren unübersehbare Konsequenzen geeignet seien, berechtigte Beforgnisse einzulösen. — In Folge des Widerspruchs des radikalen Clubs, den finanziellen Theil des Abkommens zwischen der Regierung und Milan durch Beschluß der Volksvertretung zu sanctioniren, werden die finanziellen Forderungen Milans der Stupschina endgültig nicht unterbreitet werden. Die Beseitigung etwa sich hieraus ergebender Schwierigkeiten mit Milan bleibt der Regierung überlassen. In Konsequenz seiner Verzichtleistung auf die innegehabten Würden und Ehrenstellen übermittelte Milan auch dem Kaiser Franz Josef seinen Verzicht auf die Würde als Oberstinhaber eines österreichisch-ungarischen Infanterie-Regiments.

Zum ägyptischen Thronwechsel meldet die offiziöse „Agence de Constantinople“, der Sultan habe angesichts der voraussichtlich entstehenden Schwierigkeiten die Absicht aufgegeben, den Kronprinzen Herman für den Thron zu ernennen.

Das neue hilenische Ministerium setzt sich nach einer amtlichen Meldung von Montag umher wie folgt zusammen: Präsident und Inneres Eduardo Matte; Auswärtiges Caspar Toro; Finanzen Augustin Edwards; Krieg und Marine Louis Barros Vergoyno; öffentliche Arbeiten Jorge Niebo.

Zur Confirmation ganz besonders günstige Gelegenheit!

Circa 300 St. schwere Geraer Kleiderstoffe,

in schwarz und couleur, glatt und gemustert, hatte ich Gelegenheit bedeutend unter Herstellungspreis einzukaufen und offerire dieselben im Detail-Ausschnitt von heute ab zu enorm billigen Preisen,

das Meter Reine Wolle, $\frac{3}{4}$ breit, von 85 Pf. an.

Die von mehrfacher Seite angebotenen leichten Geraer Kleiderstoffe sind nicht zu empfehlen und kosten bei mir Reine Wolle, $\frac{3}{4}$ breit, das Meter 75 Pf.

Otto Dobkowitz,

Merseburg.

Entenplan Nr. 3.

Ed. Klauss,



Merseburg.



Trockne Presssteine treffen täglich ein. — Brikets, Anthracit, Steinkohlen, Böhmische Kohlen, Gascook, Grudecook, Knorpel etc. liefere in Fuhren auf meiner Centesimalwaage gewogen frei Gelass. Holzkohle, Brennholz, Kohlenanzünder.

Freitag den 18. März,
abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im Saale der „Reichskrone“
Clavier-Vortrag
des Kgl. Rumänischen Hof-
pianisten Herrn
Moriz Rosenthal.

Beethoven-Sonate op. 111, Variationen
(Bagatelli) von Brahms, Aria und Traumes-
wären von Schumann, Aufforderung zum Tanz
von Weber, Nocturne, Bolger, Polonaise von
Chopin, Serenaden von Chopin—Liszt, Thal-
berg—Wey, Czerny—Pisiz.
Billets nummerirt à 2 Mk., nicht
nummerirt à 1 Mk., in der Stollberg-
schen Buchhandlung.

Tivoli.

Mittwoch den 16. März,
abends 8 Uhr,
Extra-Concert,
gegeben vom Trompeter-Corps des Thüring.
Infanterie-Regiments Nr. 12 unter persönlicher
Leitung seines Stabstrompeters
Herrn W. Stuger.
Entrée 30 Pf.
Die ausstehenden Abonnements-Billets haben
zu diesem Concert noch Gültigkeit.

Theile's Restaurant.

Mittwoch Abend von 7 Uhr ab
Bockbraten.

Babel's Restauration.

Morgen Donnerstag Schlachtfest.

Einen Lehrling

sucht zu Dien
G. Benischel,
Bild- und Steinbauerei.



M. Christ, an der
Stadtkirche,
empfeht
mit beste Rathenower Stahl-Brillen zu 60 Pf.
do. do. Nickel-Brillen zu 1,25 Mark.
do. do. Nickel-Klemmer zu 1,75 Mark.
Operngläser, Thermometer, Barometer billigt.
Reparaturen jeder Art.

Germanische Fischhandlung.

Freisch auf Eis:
Extra großer Schell-
fisch à Pfd. 25 Pf.,
Cablian, Zander,
Karpfen, gelbe Heinge à Pfd. 10 Pf.
Verschiedene Ränderwaren,
Conserven und Süßfrüchte

empfeht
W. Krämer.
In Merseburg findet 1 Schüler-
gute Pension. Mäßiger Preis. Beauf-
sichtigung. Anfragen unter S. P. 100 an
die Annoncen-Expedition von Rudolf
Mosse, Merseburg. (Mag. act. 34.)

Einen Lehrling

sucht zu Dien
H. Kurze, Sattlermeister,
Delgrube 17.

Einen Lehrling

sucht zu Dien
C. Schumann, Maler,
Brühl 10.

Gesucht.

Ein ordentliches älteres Dienstmädchen vom
Lande mit guten Wirtsen, in allen häuslichen
Arbeiten versandt und auch im Kochen nicht
unversahren, wird für eine kleine bürgerliche
Familie zum sehr baldigen Eintritt, spätestens
zum 1. April bei gutem Lohn zu mieten
gesucht.

Zu erfragen Reichstraße 6, 1 Treppe,
mittags von 1—3 Uhr.

Junges Mädchen als **Aufwartung**

gesucht **Weißer Mauer 2, 1 Tr.**

Gesucht wird zum 1. April eine
unabhängige Frau, welche
Liebe zu Kindern hat, in einen kleinen Haus-
halt. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Wegen Heirath des jetzigen, sucht zum
1. April ein **Mädchen** für Nähen- und Haus-
arbeit ein **Frau** Wes. Rath **Schultz**,
Dom 14.

Ein junges Mädchen als **Aufwartung**
für den ganzen Tag sofort gesucht
Reichstraße 7.

Die Halle'sche Kleiderfabrik

von

M. Goldstein,

Merseburg, Roßmarkt 6,

empfeht sein größtes Lager in

**Confirmanden-
Anzügen**

im Preise von 10, 12, 14—20 Mk.

Bestellungen nach Maß ohne Preiserhöhung.

Böhmische Bettfedern und Daunen

in doppeltgereinigter staubfreier Waare empfiehlt in Folge Zollermäßigung zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Die feinsten Qualitäten von 45 Pf. an p. Pfd. in vielen Preislagen.

Fertige Betten von 100—12 Mk. das Bett.

En gros.

Otto Dobkowitz.

En detail.

Stets eine Bettlage.

Merseburger Correspondent.

Erstchein:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pfg. durch den Bezugsbringer. —
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 54.

Mittwoch den 16. März.

1892.

Die Beseitigung des Reptilienfonds.

Vor wenigen Tagen waren es 24 Jahre, seit — am 3. März 1868 der „Preussische Staatsanzeiger“ die Verordnung betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des vormaligen Königs Georg V. von Hannover veröffentlichte — am 12. März 1892 veröffentlichte der „Reichsanzeiger“ die Kabinettsordre des Kaisers an das Staatsministerium mit dem Auftrage, Vorschläge wegen Aufhebung der Beschlagnahme zu machen. Somit wird dem preussischen Landtage die Zustimmung erpart bleiben, nachträglich sich die von dem Fürsten Bismarck aufgestellte Auffassung anzueignen, daß die Zinsen des im Jahre 1868 mit Beschlag belegten Privatvermögens des Königs Georg V. von Hannover zum Besten der Provinz Hannover hätte zu verwenden, „sondern auch der mittelbaren feindlichen Bestrebungen“ desselben verwendet werden dürfen und auch in Zukunft verwendet werden dürfen. Denn diese fonderbare Auslegung wäre doch die Voraussetzung gewesen, unter der allein der Landtag dem in Aussicht gestellten Gesetzentwurf betr. die Verwendung der Zinsen des am 2. März 1868 beschlaggenommenen Vermögens des Königs Georg V. von Hannover hätte zustimmen können. Die Geschichte des „Wesensfonds“ ist — leider! — in Preußen und in Deutschland nur zu gut bekannt. Ende September 1867 war zwischen dem Könige von Preußen und dem durch die Einvereinerung Hannovers in Preußen landlos gewordenen König Georg V. eine Vereinbarung über die Vermögensverhältnisse des letzteren zu Stande gekommen. Die Bestimmung in § 1, daß das Schloß zu Herrnhausen und die Domäne Calenberg in preussischer Verwaltung bleiben sollten, bis der König Georg für sich und seine Erben auf die hannoversche Königskrone verzichte, beweist, daß beim Abschluß des Vertrags preussischerseits nur die tatsächliche Anerkennung des durch den Krieg von 1866 geschaffenen Rechtszustandes vorausgesetzt wurde. Aber schon bei der Verathung des Gesetzentwurfs, durch den der Regierung die dem König Georg zugesprochenen 16 Mill. Thaler zur Verfügung gestellt werden sollten, — das Gesetz wurde am 1. Febr. im Abg.-Hause, am 18. Febr. 1868 im Herrenhause angenommen — kam die Sache der hannoverschen Legion und der welfischen Intriguen zur Sprache. König Georg hatte sich vor der Annexion geneigert, seine Arme von dem ihm geleiheten Gede zu entbinden. Das hatte zur Folge, daß eine größere Zahl von Offizieren und Mannschaften aus der Armee austraten und sich, verstärkt durch Flüchtlinge aus Hannover, zunächst in Holland, dann in der Schweiz und endlich in Frankreich und England — natürlich ohne Waffen — mit Unterstützung des Königs Georg aufhielten. Als am 18. März 1868 König Georg bei der Feier der silbernen Hochzeit in Hising die zahlreiche mittelst Extrazuges aus Hannover eingetroffene Gesellschaft aufforderte, auf die Wiederherstellung des Welfenreiches, des Welfenthrones, auf seine Rückkehr in ihre Mitte, auf ein baldiges Wiedersehen im Welfenreiche zu trinken, hielt die Regierung den Augenblick für gekommen, die Ausführung des Vertrages von 1867 zu sistiren, die Einnahmen aus den beschlaggenommenen Fonds und Vermögensobjekten — nach Abzug der Verwaltungskosten von pp. 1/5 Millionen Mark — zur Befreiung der Maßregeln zur Ueberwachung und Abwehr der gegen Preußen gerichteten Unternehmungen des Königs Georg und seiner Aagnaten zu bestimmen — alles das unter Ausfluß der Rechnungslegung an den König Georg sowohl wie an den Landtag. Fürst — aber wie er damals noch hieß — Graf Bismarck wies bei der Verhandlung im Abgeordnetenhaus Anfang 1869, die sich auch auf die Beschlagnahme des Vermögens des 1866 ebenfalls abgesetzten Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Hessen bezog, den Vorwurf zurück, daß es sich bei den Beschlagnahmemaßregeln um „Syoniewesen“ handelte, mit den Worten: „Ich bin nicht zum Syon geboren meiner ganzen Natur nach; aber ich glaube, ich verdiene

Ihren Dank, wenn wir uns dazu hergeben, böseartige Reptilien zu verfolgen bis in ihre Höhlen hinein, um zu beobachten, was sie treiben.“ Damit war der Name für die Einnahmen aus dem beschlaggenommenen Vermögen gesunden: der Reptilienfonds. Fürst Bismarck meinte damals noch, die Regierung könne eine halbe Million (Thaler) geheimer Fonds nicht brauchen; er hätte keine Verwendung dafür und möchte auch die Verantwortung für solche Summen nicht übernehmen. Er warte, für andere (nützliche) Verwendungen die nachträgliche Genehmigung und Zustimmung des Landtags zu finden — die befamlich nie verlangt worden ist. Der „Reptilienfonds“ ist in der That bis zum Rücktritt des Fürsten Bismarck bis auf den letzten Rest zur Verwendung gelangt, obgleich König Georg schon 1878 gestanden ist — als Corruptionsfonds in des Wortes verwegener Bedeutung. Die sämtlichen Capitulationen und Verträge aber wurden, wie Graf Caprivi am 29. September 1891 im Abg.-Hause mittheilte, von Jahr zu Jahr „verbrannt“. Der Ministerpräsident stellte für die laufende Session eine Vorlage in Aussicht, welche für die Dauer der Beschlagnahme nähere Bestimmungen über die Verwendung der Fonds und deren Controle treffen sollten. Es ist ein seltsames Zusammentreffen und regt zu mancherlei Erwägungen an, daß in dem Augenblick, wo die Beseitigung des Wesensfonds in der Eigenschaft als Reptilienfonds durch freie Einschließung der Regierung bevorsteht, durch die Erklärung des Sohnes des Königs Georg, des Herzogs v. Cumberland die Möglichkeit entsteht, die Beschlagnahme des Vermögens aufzuheben und die Einnahmen aus demselben den berechtigten Erben des Königs Georg zuzuwenden, die der Kaiser vom König Georg völlig ausgehen den Staat will fördern. In der dieser Art liegt, daß der Beschlagnehmer schon auch selbst verschwinden. In diesen Dingen wie das Volkstag immer moralische Fonds im Einleitung einer Schulpolitik erliden würde, die die Jugend der Herrschaft eines unerbarmlichen und bildungsfeindlichen Clerus ausliefern soll? Ob die Aufhebung der Beschlagnahme des Wesensfonds in Hannover die Anhänger des alten Königshauses berechnen wird, bleibt abzuwarten; für die Gesamtpolitik der Regierung fällt es nicht ins Gewicht, angeführt der bewährlichen Thatsache, daß durch die Vorlegung des Volksschulgesetzes eine Reincultur des Beurlaubungsbacltus in großem Maßstabe ins Leben gerufen wird. Kein Wunder, daß Fürst Bismarck sich in Friederichsruh vergnügt die Hände reibt.

Politische Uebersicht.

Die Ausgleichs-Vorlagen sind am Montag im böhmischen Landtag in erster Lesung an

eine Commission von 27 Mitgliedern verwiesen worden. — Eine sozialdemokratische Demonstration hat am Sonntag in Wien stattgefunden anlässlich des alljährlich veranstalteten Zuges der Arbeiter nach dem Grabdenkmal der im März 1848 Gefallenen. Der Zug nach dem Centralfriedhof war des Sonntags wegen in diesem Jahre größer als sonst; es hatten sich etwa 8000 Personen daselbst eingefunden; es wurden in deutscher und gewisser Sprache Hochrufe auf die Märzgefallenen und auf die Sozialdemokratie ausgebracht, solche rote Blumen und Kränze an das Grabmal niedergelegt. Die Kränze wurden nicht gehört.

Zu dem Pariser Dynamitattentat am Boulevard St. Germain vom Sonnabend wird noch gemeldet, daß der französische Justizminister am Sonnabend längere Zeit in dem Hause verweilte, in welchem die Explosion erfolgte. Nachmittags wurden verschiedene ergebnislose Hausdurchsuchungen vorgenommen. Aus Anlaß der Explosion beabsichtigt der Justizminister der Deputirtenkammer eine Vorlage zur Ergänzung des Strafgesetzbuches zugehen zu lassen, durch welche die Zerstörung von Immobilien durch Sprengstoffe mit Strafe bedroht wird. Bisher hat das Strafgesetzbuch eine ähnliche Bestimmung nicht enthalten.

In Spanien verfuhrte am Sonntag eine Bande von zwanzig Bessenen die Eisenbahnbrücke bei Almagro in der Provinz Ciudad Real zu zerstören. Die Zerstörer wurden von Genarmarie verfolgt.

Die serbische Ministerkrise ist noch immer in der Schwebe. Es stellen sich nach einem Telegramm aus Belgrad der Reconstitution des Kabinetts neue Schwierigkeiten entgegen, da Baitich der schwierigen Finanzlage wegen nicht die Finanzen, sondern das Portefeuille des Auswärtigen übernehmen will. Oberst Belimirovich hat die Uebernahme des Kriegsministeriums abgelehnt. — Die Entlassung des Königs Milan aus dem serbischen Staatsverbande ist am Sonnabend in dem Belgrader Anzeiger veröffentlicht worden auf Grund eines von den Ministern des Innern und der Auswärtigen Angelegenheiten bestätigten Entlassungsdocumentes der Stadtpräfector vom 4./16. October 1891. Die Publikation ruft rüchlich der Form und des Datums, sowie weil die Stupschina über die Reorganisation Milans noch nicht entschieden hat, und auch innerhalb des Staatsrathes noch Meinungsverschiedenheiten über die Zulässigkeit einer derartigen Entscheidung vorherrschen soll, allgemeines Befremden hervor. Die Blätter erklären gleichfalls eine Reorganisation für unzulässig und für eine eklatante Verfassungsverletzung, bezw. einen Anlaß, welcher eine Abänderung der Verfassung fordere, deren unberechenbare Consequenzen geeignet seien, berechtigte Beforgnisse einzulösen. — In Folge des Widerspruchs des radikalen Clubs, den finanziellen Theil des Abkommens zwischen der Regierung und Milan durch Beschluß der Volksvertretung zu sanctioniren, werden die finanziellen Forderungen Milans der Stupschina endgültig nicht unterbreitet werden. Die Beseitigung etwa sich hieraus ergebender Schwierigkeiten mit Milan bleibt der Regierung überlassen. In Consequenz seiner Berichtleistung auf die innegehabten Wärdern und Ehrenstellen übermittelte Milan auch dem Kaiser Franz Josef seinen Bericht auf die Wärdern als Oberbefehlshaber eines österreichisch-ungarischen Infanterie-Regiments.

Zum ägyptischen Thronwechsel meldet die offizielle „Agence de Constantinople“, der Sultan habe angeführt der voraussichtlich entstehenden Schwierigkeiten die Absicht aufgegeben, den Investitur-Ferman für den Scheich zu ändern.

Das neue hilenische Ministerium setzt sich nach einer amtlichen Meldung von Montag zum Theil wie folgt zusammen: Präsident und Inneres Eduardo Matte; Auswärtiges Gaspar Toro; Finanzen Augustin Edwards; Krieg und Marine Louis Torres Borgegno; öffentliche Arbeiten Jorge Niebo.